

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Feile oder deren Raum, mit 28 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 31.

Montag, den 17. März 1890.

7. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. März  
vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

aus Distrikt II Eiberg Abt. 66 Pflanzgarten, Abt. 93 Kollwasserhof u. Scheidholz aus Gupmanns Hut:

1 Nm. Eichen Scheiter, 63 Nm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 9 Nm. dto. Anbruch und Abfallholz; 83 Nm. Buchen-Scheiter, 233 Nm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel; 8 Nm. birken Ausschuß-Scheiter und Prügel, 1 Nm. dto. Anbruch und Abfallholz; 11 Nm. Nadelholz Scheiter, 242 Nm. Ausschuß-Scheiter und Prügel und 91 Nm. dto. Anbruch und Abfallholz.

Ferner aus den Abt. 66 Pflanzgarten und Abt. 93 Kollwasserhof:

1 Nm. eichene, 38 Nm. buchene und 74 Nm. Nadelholz-Reisprügel.

Eine große Auswahl

### Tricot-Cailen

schwarz und grau, sowie eine große Partie schwarze und farbige

### Schürze

sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Frau Luise Bolz  
gegenüber der Volksschule.

Wegen vorrückender Jahreszeit verkaufe ich meine sämtliche

### Wollgarne

zu Fabrikpreisen.

Emil Russ.

### Gemüsesamen

I. Qualität

empfehlen  
Ernst Wacker,  
Gärtner.

### Cristallin

Gemischtes Präparat zum schnellen leichten Reinigen und Polieren

von Fenster- u. Spiegelscheiben  
ohne Anwendung des Nughleders

empfehlen pro Paket 10 Pfg.

Christ. Pfau.

Neu! Nicht zu übersehen Neu!  
**Kaltwasser-Seifen-Fabrik Wien.**

Keine Soda, kein Kochen der Wäsche mehr. Wir bitten mit einer Auslage von nur 12 Pfg. einen Versuch zu machen, der Erfolg ist überraschend.

Alleinige Niederlage in Firma

Carl Aberle sen.

M. 4.50

Bier Mark 50 Pf. pro Quartal  
bei allen Deutschen Postanstalten.

M. 4.50

## „Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags)

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, ausführliche u. unparteiische polit. Berichterstattung.

Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — Ausführlicher Handels-Teil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine u. Civilverwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Berlosungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“, vierzehntägig.
6. „Zeitung der Hausfrauen“, do.
7. „Produkten- u. Waren-Marktbericht“, wöchentlich.

Fenilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gepaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!



## Konfirmanden-Hüte

sowie Cravatten

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Karl Rometsch, Kürschner.

## 5 St. Harzer-Sahnen

pr. St. 4—4 1/2 M hat zu verkaufen  
Hermann Pfau, Schreinermeister.

Schöne und gesunde

## Zwiebel

empfiehlt

Chr. Batt, Rathausgasse.



## Fahrstuhl

Ein gut erhaltener  
ist wegen Entbehrlichkeit  
billig zu verkaufen.  
Näheres bei Goldarbeiter  
Citel, Rathausgasse.

Wollene

## Herren-Westen

in jeder Größe, sowie auch für Knaben;

## Unterhosen

für Herren, Knaben und Kinder:

## Rebekkappen u. wollene Schwal

find in jeder Preislage zu haben bei  
Frau Luise Volz,  
gegenüber der Volksschule.

Reinen keimfähigen

## Gartenjamen

vom Pomologischen Institut empfiehlt bestens.  
Chr. Batt.

Wein Lager in

## Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen  
Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie  
ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten  
und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.

## Loofahschwämme

Preis 30 Pfg.

empfiehlt

Chr. Pfau.

Durch günstigen Abschluß mit einer  
größeren

## Seifen-Fabrik

bin ich in der Lage, bei Abnahme von nur

## 10 Pfd. prima Kernseife

en gross Preise zu gewähren.

Emil Ruß.

Auf der Sireneninsel

## Capri.

Ein Roman aus dem Leben  
von Conrad Telmann.

Elegant broschiert mit Titelbild 2 Mk.,  
schön gebunden 3 Mk.

Der warme hinreißende Ton, die  
verlockende Schilderung der Schönheit  
dieser märchenhaften Insel und deren  
heißblütigen Bewohner, der Humor, mit  
welchen die Maler- und Fremdenkolonie  
unserem Auge vorgeführt werden, sind  
die Vorzüge dieses eigenartigen aus dem  
Leben gegriffenen u. spannenden Romans.

Verlag von P. J. Tonger  
in Köln a. Rh.

## In Bettfedern und Flaum

halte stets großes Lager und empfehle solche in verschiedenen Preislagen in streng  
reeller neuer Ware.

## Ganze Betten sowie einzelne Bettteile

werden zu jedem Preise je nach Wahl des Stoffes und Sorte der Bettfedern rasch und  
pünktlich angefertigt.

W. Ulmer.

Bildb d.

## Große Auswahl



von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten  
Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.  
Herrenrohrstiefel, Frauenzugstiefel Knopf-  
stiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen und  
Schnüren, Knabenstulpenstiefel, Kinderstiefel, sowie alle  
Sorten Schuhe in Leder wie in Winterwaren.  
Nitt-Creme, Leder-Appretur, Ledervaseline

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichjel-Rohre,  
Pfeifen- und Cigarrenspitzen zc.

empfiehlt

J. F. Gutbub.

Auf bevorstehende Confirmation erlaube ich mir hiemit, mein best  
fortiertes Lager in den neuesten

## Kleider- u. Unterrock-Stoffen sowie schwarzen Cachemir

schon von 1 M. an per Meter empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Zugleich mache ich auf mein großes Lager aufmerksam bestehend in:

Seid, Piqué, Damast, Cretonne, Zenglen, Bettbarcheit und  
Drilich, sowie Bettüberwürfen, Tischtüchern, Serviette und  
Handtücher, Leinwand und Baumwolltuch in allen Breiten  
und sichere bei guter, reeller Ware, die billigsten Preise zu.

Fr. Maier.

Große Auswahl in

## Wollgarn

zu äußerst billigen Preisen

empfehle bestens.

Carl Aberle sen.

## Konfirmanden-Kuzüge

von Mt. 15.— an

empfiehlt

G. Kieringer.

## N u n d s c h a n.

**Wildbad, 14. März.** Der heutige Staatsanzeiger enthält eine Uebersicht der Anträge, welche die K. Generaldirektion der Staatsbahnen bei dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den diesjährigen Sommerfahrplan gestellt hat. Was die Enzbahn betrifft, so sollen folgende Aenderungen des gegenwärtig bestehenden Fahrplans für den Sommer die sein:

1) Der Personenzug Nr. 135 soll in Pforzheim erst nach Ankunft des Orient-Expresszugs von Mühlacker abgehen:

	bisher:	künftig:
Pforzheim ab	6.55 vorm.	7.20 vorm.
Wildbad an	7.47 "	8.10 "

2) Die gemischten Züge Nr. 137 und 140 sollen in Personenzüge verwandelt werden:

Zug 137.		
	bisher:	künftig:
Pforzheim ab	9.45 vorm.	9.40 vorm.
Wildbad an	11.20 "	10.38 "

Zug 140.		
	bisher:	künftig:
Wildbad ab	12.10 nachm.	10.45 vorm.
Pforzheim an	1.35 "	11.40 "

3) Wie im vorigen Sommer soll ein Schnellzug ausgeführt werden:

Nr. 142.	Wildbad ab	1.00 nachm.
	Pforzheim an	1.40 "
Nr. 141.	Pforzheim ab	3.35 "
	Wildbad an	4.15 "

4) Vom 1. Juni bis 31. August soll wie im vorigen Sommer ein Arbeiterzug eingelegt werden:

Nr. 141 a.	Pforzheim ab	5.20 nachm.
	Neuenbürg an	5.46 "

**Stuttgart, 11. März.** Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Mechanikers Hartmann. In demselben, der seither als ein fleißiger, braver Handwerksmann galt, entdeckte die Polizei einen berufsmäßigen Dieb und Einbrecher. Eine Hausdurchsuchung bei Hartmann förderte viele Waaren und Gegenstände aller Art an's Licht, die bei Einbruchdiebstählen entwendet waren. Bei seiner Festnahme leistete Hartmann, der verheiratet und Vater von sechs Kindern ist, verzweifelten Widerstand. Er wurde ertappt, als er Samstag nachts nach vollzogenem Einbruchdiebstahl einen großen Sack, gefüllt mit gestohlenen Waaren seiner Wohnung zuschleppte.

**Ulm, 13. März.** In der Dragonerkaserne zu Wiblingen ist der Typhus ausgebrochen, 9 Mann sind bis jetzt davon ergriffen. Als erstes Opfer dieser Epidemie starb vergangene Nacht Lieutenant Göber, ein talentvoller und beliebter Offizier, Sohn des hiesigen Oberstabsarztes a. D. v. Göber. — Bestem Vernehmen nach hat der Verleger der Ulmer Schnellpost dem hähnleschen Wahlkomite sein Blatt zum Kauf angeboten und die Verhandlungen sollen dem Abschluß nahe sein. Bekanntlich wurde von der hähnleschen Partei gleich nach der Wahl beschossen, in Ulm ein Oppositionsblatt zu gründen, und es sind inzwischen nahnhafte Summen (man spricht von 150,000 M.) zu diesem Zweck aufgebracht worden.

**Mühlheim, a. Rh., 12. März.** Gestern ist es der hiesigen und Kalker Polizei gelungen, hinter eine gefährliche Diebesbande von 7 Personen zu kommen. Zu fünf

Mann fuhr die Gesellschaft mit den letzten Zügen von hier und führte dann in Olpe und Engelskirchen schwere Einbruchdiebstähle aus, worauf sie mit den ersten Zügen am nächsten Morgen wieder hier intraf. Vor der Rückfahrt wurden in der Nacht mehrere Stunden Weges zu Fuß zurügelegt und die gestohlenen Gegenstände im Walde versteckt, wo sie dann später abgeholt wurden. Die Frau des einen und die Zuhälterin eines anderen brachten die Sachen an den Mann. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung eines Mitgliedes der gefährlichen Bande, wurde eine Menge des gestohlenen Gutes: Kleider Kleiderstoffe, Schuhe, u. s. w. gefunden; der größte Teil war bereits verfilbert.

— Auf Befehl des Kaisers ist der 10-stündige Arbeitstag in der Spandauer Gewehrfabrik und Artilleriewerkstätte eingeführt.

**Saarbrücken, 13. März.** In unterrichteten Kreisen verlautet, der Kaiser werde am 1. Mai nach Neunkirchen kommen.

**Kiel, 13. März.** Die Jacht Hohenzollern hat den Befehl erhalten, bis zum 14. April seklar zu sein, um den Kaiser aufzunehmen.

**Nachen, 13. März.** In einigen Tuchfabriken haben die Weber die Arbeit gekündigt, wenn innerhalb 14 Tagen ihre Forderung höherer Löhne nicht bewilligt wird; in einer anderen Tuchfabrik legten sie die Arbeit nieder, weil ein Kollege angeblich ungerechtfertigterweise entlassen worden sei.

— Wisjmann trifft gutem Vernehmen nach am 23. April in Berlin ein.

— Mechaniker Michel in Solothurn soll nach dem Luzerner Tagblatt eine sehr einfache Vorrichtung erfunden haben, die verhindert, daß statt blinder Munition scharfe ins Gewehr kommen kann. Es verlautet, das Militärdepartement habe zum Zwecke von Versuchen 200 solcher Apparate bestellt.

**Pirmasens, 10. März.** Der unverheiratete Photograph H. ließ sich sein Mittagessen durch einen Lehrling aus einem Restaurant holen. Vor einiger Zeit bemerkte er, als er eine Speise zum Munde führte, einen sonderbaren Geschmack, der ihn veranlaßte, das Essen den Hühnern vorzuwerfen. Diese waren sofort gelähmt und verendeten nach kurzer Zeit. Er sah nun in seinen Chemikalien nach, bei welchen ein Glas Cyankali fehlte. Der verhaft. Lehrling bestand zu, fragl. Flüssigkeit in das Essen gethan zu haben.

— (Eine merkwürdige Mißgeburt.) In Cavriago (Italien) schenkte dieser Tage eine junge Frau einem Kinde das Leben, welches ein förmlich teuflisches Aussehen hat. Auf dem Vorderkopfe hat das Kind zwei hornartige Auswüchse, das Rückgrat besitzt eine schwanzförmige Verlängerung. Der ganze Körper des Neugeborenen ist mit Haaren dicht bewachsen. Das Kind ist, wie unser Mailänder Korrespondent mitteilt, am Leben und befindet sich wohl.

**Prag, 8. März.** Vor der Wohnung des tschechischen Professors Kwiezala sammelten sich gestern an 600 tschechische Studenten mit Trommeln und Pfeifern zu einer Kazerne. Von der gegenüberliegenden Kaserne rückten zwei Kompagnien Infanterie aus u. zerstreuten die Studenten. Diese zogen dann vor die Wohnungen der Professoren Brax, Tomek und des Rektors Taliz. Hier wurden sie umzingelt und ihrer zehn verhaftet.

**Emden, 12. März.** Am Sonntag Abend fand in der hiesigen Baptistenkapelle die Taufe einer 21jährigen Jungfrau statt. Nach Beendigung der Zeremonie, welche in der Kirche in dem zu diesem Zwecke hergerichteten Baptisterium vorgenommen ward, wurde die Getaufte wieder in das Ankleidezimmer geführt, woselbst sie, wie man der „D. Z.“ mitteilt, ohne ein Wort über Uebelbefinden gesagt zu haben, nach drei tiefen Athemzügen ihren Geist aufgab. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

— (Mord und Selbstmord.) In Oelmütz wurde eine entsetzliche Bluttat verübt. Einem Hausbesitzer, Namens Oplustil, wurde von einem Manne, der bei ihm übernachtete, mit einem Rasirmesser der Hals durchgeschnitten. Der Mörder, der Johann Petrik heißt und aus Altenbofs, Bezirk Prerau, stammt, tödete sich dann ebenfalls. Man vermutet, daß Petrik von Oplustil Geld haben wollte und durch die Weigerung des Letzteren zu der That gereizt wurde.

— Daily Telegraph berichtet, im nördlichen und östlichen Sudan herrsche fürchterliche Hungersnot. Chartum und der Süden seien noch verschont davon.

— Ermordung einer Nonne. Ganz Moskau steht unter dem Eindrucke eines gräßlichen Verbrechens, welches daselbst am Freitag voriger Woche verübt wurde. Eine barmherzige Schwester, Namens Patriky, wurde ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte sein Opfer zuerst erdrosselt, sodann die Leiche in Stücke geschnitten und in einen Sack gesteckt, der vernäht war. Den Kopf der Ermordeten fand man in einem entlegenen Viertel von Moskau. Der Mörder wurde eruiert. Es war dies ein Student der Medizin, Namens Belououfow, der sich nach der That aus der Stadt geflüchtet hatte. Er wurde in der Provinz Wladimir ermittelt. In dem Augenblicke jedoch, als er verhaftet werden sollte, machte Belououfow durch Selbstmord seinem Leben ein Ende. Man vermutet daß es sich hier um ein nihilistisches Verbrechen handelt.

**Sausibar, 11. März.** Wolffs Bureau meldet: Wisjmann zersprengte am 8. und 9. März die letzte von Baanaheri gesammelten Truppen. Der Feind hatte 40 Tote. Deutscherseits ist ein Europäer tot, fünf Farbige verwundet.

— Ein Gannerstückchen. Ein elegant gekleideter Herr stieg kürzlich in einem ersten Hotel in Monte Carlo ab und trat sofort nach Ankunft in das Bureau des Hotels, wo er dem Geschäftsführer eine Tausendfrankennote mit folgenden Worten einhändigte: „Ich möchte diese Banknote bei Ihnen deponiren, bitte Sie jedoch, mir dieselbe auf keinen Fall vor meiner Abreise wieder auszulassen. Ich bin nämlich ein leidenschaftlicher Spieler und möchte mich nicht ganz bloßstellen.“ Der Geschäftsführer begriff die Vorsicht und sagte. „Sehr wohl mein Herr!“ — Am nächsten Tage rief der Fremde den Oberkellner zu sich. „Ich habe eine Tausendfrankennote im Bureau des Hotels deponirt.“ „Ich weiß es,“ meinte der Kellner, „und kenne auch den Grund dieser Vorsichtsmaßregel.“ „Schön,“ sagte der Herr, ich habe gestern ein paar 100 Frk., die ich bei mir trug, verspielt und möchte Sie bitten, mir 400 Franken zu leihen, Sie erhalten dafür 500 Franken wieder. Nur möchte ich Sie um strengste Discretion bitten.“

Der Oberkellner reichte dem Herrn die gewünschte Summe und versprach ihm vollkommene Verschwiegenheit. Die depourte Summe bot ihm ja genügende Sicherheit. Kurz hierauf richtete der Fremde an den Portier das gleiche Ansuchen, vom nämlichen Erfolge begleitet, dann kam der zweite Kellner an die Reihe und im Zeitraum von einer Stunde hatte er das Experiment mit mehreren anderen — im Hotel beschäftigten Personen vorgenommen und sich so in den Besitz von 3000 Franken gesetzt. Dann verließ er ruhig das Hotel . . . . . und ward nicht mehr gesehen.

— **Der theuerste Hund.** Der Colliehund „Christoph“, der in der jüngsten Ausstellung von Colliehunden in London den ersten Preis davontrug, ist an einen amerikanischen Hundliebhaber, Mr. Mitchell Harrison in Philadelphia, für 1000 Pfd. St. (200 000 M.) verkauft worden. Es ist dies der höchste Preis, der jemals für einen Collie gezahlt wurde. Sein bisheriger Besitzer, Mr. Streich, hatte ihn vor zwei Jahren für 60 Pfund gekauft.

— (Ein Reise-Abentener.) Ein Pri-

vatier aus Berlin, welcher über Hamburg nach Amerika auswandern wollte, machte auf der Reise von Berlin nach dort im Coupe die Bekanntschaft eines angeblichen Kaufmannes aus Hamburg. Dort angekommen, lud ihn der Kaufmann, welcher sehr lebenswürdige Manieren zur Schau trug, ein, mit ihm ein Restaurant in St. Georg zu besuchen, worauf der Privatier bereitwilligst einging. Nachdem man sich längere Zeit dort aufgehalten hatte, verließ der angebliche Kaufmann das Restaurant mit dem Bemerkten, einen kurzen Geschäftsweg in der Nachbarschaft machen zu wollen; er werde sogleich wieder zurückkehren. Der Privatier wartete jedoch vergebens auf die Wiederkehr des neuen Bekannten und da ihm endlich die Zeit zu lang wurde, rief er den Kellner herbei, um seine Beche zu bezahlen. Als er jedoch sein Portemonnaie hervorholen wollte, entdeckte der Berliner zu seiner unangenehmen Ueberraschung, daß dasselbe verschwunden war. In dem Portemonnaie waren etwa 80 M. und ein Passagebillet nach Amerika enthalten.

∴ (Aberglauben.) Vor dem Schöpfen-

gericht zu Wesel stand dieser Tage ein Bauernknecht unter der Anklage des Diebstahls eines Hahnes zu seiner Rechtfertigung führt er an, er sei, wie ersichtlich, stark mit Warzen behaftet; ein Insasse der Kolonie Liebenthal habe ihm nun zur Vertreibung der Warzen angeraten, einen Hahn zu stehlen, diesen selbst zu schlachten, gut gekocht oder gebraten zu verzehren und die Knochen zu vergraben. Dieses habe er auch gethan, aber der erwartete Erfolg sei nicht eingetreten. Der Vortrag erregte allgemeine Heiterkeit. Das Gericht schenkte den Angaben Glauben und verurtheilte den armen Tropf zur geringsten gesetzlichen Strafe, zu einem Tage Gefängnis, indem es ihm zugleich den Rat gab, dem Bestohlenen den mit 3 M. abgeschätzten Wert des Tieres alsbald zu ersetzen.

∴ (Lob der Großmuth) Banquier (zum Verlobten seiner Tochter): „In meiner Tochter, lieber Baron, erhalten Sie eine Frau, die an Güte und Großmuth nicht ihresgleichen hat.“ — Baron: „Hoffentlich hat sie diese schätzenswerten Eigenschaften von ihrem Vater.“

## Goldatenliebe.

Erzählung aus dem Kriegsjahre 1870/71 von Carl Cassau.

Nachdruck verboten.

7.

Lieutenant vom Busch hatte diese Entwaffnung und den ersten Transport der Gefangenen mit zu leiten, dann vergönnte ihm endlich der strenge Dienst ein paar freie Stunden, und sogleich eilte er über Trümmer, Karren, tote Pferde und alle anderen Anzeichen des määnermordenden Krieges in die eroberte Stadt. Bald stand er vor dem Kleber-Denkmal, und da war ja auch der Kleberplatz.

Eine alte Dome empfing den Offizier in dem Hause, welches die Geliebte als ihre Wohnung angegeben hatte.

Sie suchten gewiß Mademoiselle Bilneuve; eilen Sie, denn gerade wollte die Familie abfahren, der Wagen hält am Zwinger Nr. 5!“ antwortete die Dame dem jungen Offizier.

Auch dieser Weg war bald von Arthur zurückgelegt.

Eine miserable alte Kutsche rumpelte ihm entgegen. Ein heller Jubelruf erklang, der Wagen hielt, Cäcilie lag an Arthurs Brust und Herr Bilneuve kletterte zum Schlag hinaus.

Herzlich war auch die Begrüßung zwischen Arthur und dem alten Herrn. Trotz seines bösen Gesichtes mußte der Kutscher umkehren, und Herr Bilneuve, Cäcilie und Arthur gingen in das nächste Hotel, wo sie sich in ein Zimmer zurückgezogen und sich der Freude des Wiedersehens hingaben.

„Wenn es in Frankreich unmöglich ist, Herr vom Busch,“ warf der alte Herr so beiläufig hin, „daß mit Cäcilie, in Frieden leben können, das heißt Hochzeit feiern dürfen, so ziehen wir mit Ihnen nach Deutschland!“ Eine Thräne perlte dabei aus den treuen Augen des alten Herrn.

„Aber was wird aus Robert, Papa!“ frug Cäcilie überrascht.

Der alte Herr erschrock.

„Ja so! Nun, Gott wird Alles wohl machen!“

Er neigte sein Haupt und setzte leise hinzu:

„Ich will ja nichts als Euer Glück, meine Kinder!“

Die paar Stunden des Urlaubs, den Arthur hatte, vergingen schnell. Auf Arthurs Frage nach Robert entgegnete Cäcilie:

„Robert ist zur Armee, Arthur! Auf Gambettas Ruf ist er mit Tausenden von jungen Franzosen zur Armee gegangen.“

Nun wenn ich mit ihm zusammentreffen sollte, Geliebte, ich würde für seine Schonung sorgen.“

Sie sah ihn dankbar an und drückte ihm die Hand. Der alte Herr Bilneuve aber wiederholte:

„Gott wird Alles wohl machen!“

Die Zeit des Urlaubs war um, Arthur mußte aufbrechen, die Kutsche fuhr vor.

„Wir gehen nach Marseille zu Verwandten,“ sagte beim Abschiede Herr Bilneuve, „schreiben Sie ras du mor, Nr. 328. Adieu, leben Sie wohl und bleiben Sie gesund!“

Cäcilie war bleich wie der Tod beim Abschiede und Arthur wie zerschmettert. Noch einen heißen Kuß tauschten die Liebenden und dahin rollte die alte Landkutsche mit dem Theuersten, was Arthur vom Busch auf Erden zu besitzen glaubte. Jetzt trug Cäcilie auch Arthurs Ring am Finger.

Dahin, dahin aber war das schöne Mädchen, und Arthur stellte sich an jedem Tage wohl tausend Mal die Frage, ob er sie je wiedersehen werde. Der treue Burische Berger hatte in diesen Tagen seine liebe Not mit seinem Herrn, dem er kaum einen Bissen genießen sah.

„Die Lieb' bereitet Freude,  
Die Liebe macht uns Pein;  
Sie flücht ins Haar uns Rosen  
Und windet Dornen d'rein.“

so sagt ein neuerer Dichter,“ meinte Arthur, „und er hat recht.“

Arthur war jetzt in das Stadium ge-

treten, wo er über die zweite Hälfte jenes Jahres tagelang grübeln konnte.

„Ich will mich d'rein versenken  
Und bin für Ewigkeiten Dein!“

Doch der unermüdete General von Werder sorgte schon dafür, daß seine Offiziere nicht allzuviel Ruhe fanden, über unglückliche Liebe zu klagen und über philosophische Fragen zu tüfteln. Zunächst ging es gegen Belfort, und dann rückte der alte Werder bis Dijon vor, wo sein kleines Heer sich bald von der großen Armee Bourbaki angegriffen sah. Zugleich erstanden auf Gambettas Ruf die Franktireurs, die tückisch hinter jedem Busche lauerten, die deutschen Kämpfer menschlins nieder zu schießen.

Arthur lag mit den Seinigen wohl manche Nacht im Schnee, zu einer Zeit wo das Thermometer fast ebenso viel Grade Kälte zeigte als im Sommer Wärme. Dabei vergaß der junge Offizier seine Liebes-schmerzen und lebte nur dem strengen Kriegsdienste für das theure Vaterland.

### 4. Kapitel.

Viel Ungeheures bildet man sich im Traume ein,

Die Schreckgestalten weichen jedoch beim Sonnenschein.

Es war vor der blutigen, dreitägigen Schlacht von Belfort, als Arthur neben Berger und Köhler im Schnee auf der Decke erwachte. Während Berger den Kaffee besorgte, erzählte Arthur seinen Traum.

„Siehe“, meinte er, „ich lege nicht viel auf Träume, aber dieses war doch zu sonderbar. Mir träumte ich stand zu Langenhäusen unter dem Bilde, von dem ich Dir gesagt habe; da trat plötzlich aus dem Rahmen des Gemäldes der Abnherr unsres Hauses und Gemahl Isabellens heraus und legte mit einem Faustrohr auf mich an. Der Schuß traf. Dann lag ich im Sarge, und neben mir — Cäcilie bekränzt mit weißen Rosen! — Wena ich nur nicht falle!“

(Fortsetzung folgt.)